

S
373.5(075.3) - d

Erster Rechenschaftsbericht

der

unter dem hohen Protectorat

Ihrer Kaiserlichen Majestät

Maria Feodorowna

stehenden

Von der Censur erlaubt. Riga, den 14. Juni 1883.

Mädchen-Gewerbeschule des Jungfrauen-Vereins
zu Riga.

Erstattet im Juni 1883.



RIGA.

Gedruckt in der Müllerschen Buchdruckerei (Herderplatz Nr. 2).

1883.

Latv. PSR Vālsis bibliotēka

61-17.038



Von der Censur erlaubt. Riga, den 14. Juni 1883.

RIGĀ

(Druck in der Rigaer Buchdruckerei (Hilfsdruckerei) Nr. 2)

1883

Nachdem die Mädchen-Gewerbeschule des Jungfrauen-Vereins das fünfte Jahr ihres Bestehens zurückgelegt hat, hält der Vorstand für geboten, mit einem Rechenschaftsbericht vor die Oeffentlichkeit zu treten.

Allem zuvor aber möchte er dem Bedürfniss des Dankes genügen gegen die Gönner und Freunde, welche helfend und fördernd ihm zur Seite gestanden. Die junge Anstalt hat viel Theilnahme und Anerkennung gefunden. Sie hat durch stetig zunehmende Schülerinnenzahl ihre Berechtigung erwiesen und darf wohl schon jetzt als ein wichtiges und ohne Schaden nicht wieder zu entbehrendes Glied im Mädchen-Schulwesen unserer Vaterstadt angesehen werden.

Aber der Vorstand kann sich nicht verhehlen, dass auch noch viele irrthümliche Auffassungen über die Ziele der Schule verbreitet sind. Er glaubt sich daher verpflichtet, auf diese letzteren, wie auf die Entstehungsgeschichte der Anstalt an dieser Stelle näher einzugehen.

Der häufig gehörte, schwer wiegende Vorwurf, dass die Mädchen-Gewerbeschule die Kinder der unteren Stände durch zu hoch gesteckte Lehrziele zur Verbildung führe und dadurch ihrer eigentlichen Gesellschaftsphäre entfremde, müsste, wenn er berechtigt wäre, die Schule in ihrem Lebensnerv treffen. Aber wir dürfen getrost behaupten, dass es sich hierbei eben **nur** um eine irrthümliche Auffassung handelt.

Denn bei der Gründung sowohl, wie seitdem bei den Leitenden sind Gesichtspunkte gerade entgegengesetzter Art massgebend gewesen. Man wollte und will durch die Schule der auch bei uns in den baltischen Provinzen um sich greifenden Halbbildung entgegen wirken, indem man in ihr den Töchtern des Mittelstandes eine ihren Verhältnissen entsprechende Vorbildung für Erwerbsthätigkeit bietet. Bisher hat der grösste Theil unbemittelter Mädchen das einzige erstrebenswerthe Mittel zum Erwerb in dem Beruf der

Lehrerin und Erzieherin gesehen. Es drängt sich daher alljährlich eine ausserordentlich grosse Zahl von Aspirantinnen zum Gouvernanten-Examen, die schwerlich alle für das Lehr- und Erziehungsfach geeignet sein dürften. Denn dies setzt vor Allem den inneren Beruf voraus, den doch nicht jedes auf Erwerb angewiesene Mädchen haben kann, und zugleich eine gediegene allgemeine Bildung, welche nicht allein in den erforderlichen Schulkenntnissen besteht, sondern durch die gesellschaftlichen und Familien-Verhältnisse mitbedingt wird. Es ist daher nicht zu verwundern, dass es Vielen trotz bestandenen Examens nicht gelingen will, dauernde Beschäftigung zu finden, und dass auch selbst Wohlbefähigte aus Gründen der grossen Concurrenz am Wege stehen und vergebens auf Arbeit harren.

Gegenüber solchen Uebelständen, deren missliche Folgen ganz besonders die Töchter des Mittelstandes treffen, lag es nah, dass in einem seit mehr als zwei Jahrzehnten für das Wohl weiblicher Arbeiter thätigen Vereine der Wunsch entstand, Abhilfe zu schaffen. Man sagte sich, dass hierzu zweierlei nöthig sei: nämlich eine regelmässige und gediegene Ausbildung in solchen Arbeitszweigen, die von jeher von Frauen geübt worden, wie die weiblichen Handarbeiten und Schneiderei, und zweitens die Erschliessung geeigneter neuer Arbeitsgebiete. Demgemäss wurde das Programm der Mädchen-Gewerbeschule festgestellt und umfasst:

- 1) Einen gründlichen Unterricht in den verschiedenen Zweigen weiblicher Handarbeit, besonders im Nähen und Zuschneiden von Wäschegegenständen, im Flicken, Stopfen, Merken, Namensticken und englischer Stickerie nach der rationellen, einheitlichen, von R. Schallenfeld begründeten Methode, welche den früheren unfruchtbaren Einzelunterricht durch Classenunterricht ersetzt.
- 2) Unterricht in der einfachen Buchführung.
- 3) Zeichnen-Unterricht, sowohl als Hilfsfach für Handarbeiten, als auch zur Grundlage für andere Erwerbsfächer.
- 4) Die nothwendigen Hilfswissenschaften, als: Rechnen, deutsche und russische Sprache.

Von vornherein war aber zugleich das Bewusstsein lebendig, dass gerade die Zeit der Vorbereitung für praktische Lebensarbeit auch zur Festigung des inneren Menschen fruchtbar gemacht werden müsse. Daher ist die Schule bestrebt, durch eine straffe und dabei liebevolle Zucht, durch die Forderung strenger Gewissenhaftigkeit

und Ordnung, wie durch die Pflege christlicher Gesinnung mittelst Religions-Unterrichts und sonstiger erziehlicher Einwirkung ihre Schülerinnen auch religiös und sittlich zu tüchtigen Gliedern der Gesellschaft zu entwickeln.

Auch die allmähliche Einrichtung besonderer Fachcourse war gleich bei der Gründung in's Auge gefasst worden, und es konnten bisher im Anschluss an verschiedene Schulclassen drei derselben für das Waschen und Plätten feiner Wäche, für Schneiderei und für Lithographie in's Leben gerufen werden.

Nachdem die Schule eröffnet worden, zeigte sich aber bald, dass ausser Töchtern des Mittelstandes auch die unteren Gesellschaftsschichten sich zu derselben drängten, und da andere Anstalten zur Fortbildung in Handarbeiten nicht genügend vorhanden, so wollte man sich dem Bedürfniss nicht verschliessen und sah für geboten an, die Anstalt nach unten anzubauen. So entstanden neben den beabsichtigten zwei Jahreskursen allmählich noch ein dritter und ein vierter. Und jetzt zeigt die Schule thatsächlich ein doppeltes Gesicht. Sie entlässt aus ihren unteren Abtheilungen Mädchen, welche durch Kenntnisse und Fertigkeiten und auch ihren Familienverhältnissen nach für einfache Dienststellungen geeignet sind und meist als Stuben- oder Kindermädchen, die geschickteren auch als Jungfern vermietet werden. Die Schülerinnen hingegen, welche die oberen Abtheilungen durchmachen, bringen Vorkenntnisse mit und entstammen meist Familienverhältnissen, welche von vornherein den Dienstbotenberuf ausschliessen. Es sind dies die Töchter des Mittelstandes, an deren Bedürfnisse man bei der Gründung allein gedacht hatte. Sie lernen bei uns ihr Brod erwerben als Handarbeitlerinnen, durch Buchführung, als Verkäuferinnen, als Bonnen, auch als Näherinnen und Schneiderinnen oder auf Grundlage ihrer Fertigkeit im Zeichnen. Von diesen Mädchen würde der weitaus grösste Theil die Schaar der mindestens durch das „kleine“ Examen gegangenen Lehraspirantinnen vermehren, und es ist mehr als einmal vorgekommen, dass solche Mädchen erst im Verlauf des Schulbesuches von der Examenmanie geheilt wurden. Und doch darf mit Sicherheit gehofft werden, dass sie in ihren jetzigen Stellungen befriedigender und befriedigter wirken, und dass manche vor einer verfehlten Existenz bewahrt blieb.

Diese Doppelseitigkeit der Gewerbeschule ist es wohl, die Fernerstehende zu dem Vorwurf einer Ueberbildungstendenz ver-

anlasst. Man erfährt, dass Schülerinnen als Dienstboten vermietet werden und kann damit das nur im Allgemeinen gekannte Programm der Anstalt nicht in Einklang bringen. Die Leiter und Freunde der Schule dürfen aber wohl hoffen, dass die Bekanntschaft mit den thatsächlichen Verhältnissen und den für die Gründung massgebend gewesenen Erwägungen jenes Vorurtheil zerstören und die gerade entgegengesetzte Richtung der Schule immer mehr zur Anerkennung bringen werde.

Aus der Entwicklungsgeschichte der Anstalt sei zuerst jenes bescheidenen Anfangs einer Nähsschule mit 8 Schülerinnen in engem Zimmer gedacht, welche der Jungfrauen-Verein nach den in seinem Arbeitsvermittlungs-Büreau gemachten Erfahrungen im Jahre 1876 einrichtete, um brauchbare Arbeiterinnen für dasselbe zu erziehen. Schon im folgenden Jahre betrug die Zahl der Lernenden 25, und als zum dritten Cursus die Meldungen sich abermals beträchtlich steigerten, führten die oben mitgetheilten Erwägungen zum Beschluss der Gründung unserer Mädchen-Gewerbeschule. Die staatliche Concessionirung erfolgte im Mai 1878, und es wurde die Leitung der Anstalt einem Schulvorstande übertragen, der aus den folgenden Personen bestand: Herrn und Frau Professor Schoenflies, Fr. Elise v. Jung-Stilling und 3 Gliedern des Jungfrauen-Vereins, den Damen A. von Jung-Stilling, E. Brauser und M. Frey. Dieser erste Schulvorstand hatte auch vorher als Gründungs-Comité fungirt, und besonders dem unseren Bestrebungen warm zugethanen, leider allzu früh verstorbenen Professor Schoenflies und dessen noch im Vorstand thätigen Gemahlin verdankt der Verein die Organisation seiner Anstalt.

Dieselbe wurde nun im September 1878 feierlich als Mädchen-Gewerbeschule eröffnet in dem schon im Vorjahre von der Nähsschule bezogenen Local Weberstrasse 13. Im October desselben Jahres ward der Schule das hohe Glück zu Theil, dass Ihre Majestät unsere allergnädigste Kaiserin, damals Grossfürstin Thronfolgerin Cäsarewna, das Protectorat über dieselbe zu übernehmen und etwas später auch eine Sendung von in der Schule gefertigten Arbeiten huldvollst entgegenzunehmen geruhte.

Bereits 1879 konnte für das wichtige Fach der weiblichen Handarbeiten in Fr. O. Lemke aus Preussen eine methodisch gebildete und staatlich geprüfte Lehrerin gewonnen werden, und schon im folgenden Jahre 1880 wurde eine neue Vergrösserung

des Locals erfordert, und bezog die Anstalt das Haus Thronfolger-Boulevard 25, wo sie jetzt den grössten Theil des zweiten und die Hälfte des vierten Stockwerks inne hat. Die zunehmende Frequenz ergibt sich aus der folgenden Zusammenstellung:

Jahr.	Verbl. vom Vorjahr.	Neu ein- getreten.	Summa Schülerinnen.
1878/79	—	—	65
1879/80	39	48	87
1880/81	46	49	95
1881/82	51	64	115
1882/83	60	62	122

ausschliesslich der Schülerinnen der Fachcourse für Schneiderei und Lithographie. — Die bisherigen Schülerinnen standen durchschnittlich im Alter von 12—17 Jahren.

Im Ganzen können in den 4 Schulräumen höchstens 124—126 Schülerinnen Platz finden.

Dem Ausbau der Schule entsprechend wurde allmählich auch der Lehrkörper vergrössert und setzt sich jetzt zusammen, wie folgt:

Frl. L. v. Jung-Stilling	Inspectrice.
„ Alwine Bock, erste wissenschaftliche Lehrerin	Deutsche Sprache, Buchführung in Cl. II, Schreiben, Stricken.
„ Ottilie Werner, zweite wissenschaftliche Lehrerin	Deutsche Sprache, Russisch, Rechnen, Schreiben und Zeichnen.
Herr Teich	Rechnen in Cl. I.
„ Heine	Buchführung in Cl. I.
Frl. Marie v. Engelhardt	Deutsch und Rechnen in Cl. II.
„ Elise Krutikow	Russisch in Cl. I, II, III.
„ Elise v. Jung-Stilling, erste Lehrerin für	Zeichnen.
„ Ida Ludloff, zweite Lehrerin für	Zeichnen.
„ Olga Lemke, erste Handarbeit-Lehrerin	Nähen, Zuschneiden von Wäsche, Stopfen u. Flickn.

Frl. Elisabeth Hartmann, zweite Hand-
 arbeitslehrerin für Nähen, Stopfen, Flicker und
 Stricken.

Frau Raeber, erste Lehrerin für Sticken.

Frl. Emilie Kolstorff, zweite Lehrerin für Sticken.

Betreffs des Lehrplans ist zu bemerken, dass in allen Classen dem Unterricht in den Handarbeiten die weitaus grösste Zahl der Stunden zugewiesen ist, und dass die Aufnahme von Schülerinnen nur einmal jährlich, im Monat August, stattfindet.

Ueber die Leistungen der Schule orientirt am besten die alljährlich im Frühjahr stattfindende Ausstellung von Schülerinnen-Arbeiten im Schullocal. Dieselbe wird in diesem Jahr durch die Betheiligung der Schule an der Gewerbeausstellung ersetzt.

Die Anstalt hat es sich von jeher auch angelegen sein lassen, für ihre ausgetretenen Schülerinnen durch Stellenvermittlung Sorge zu tragen. Ausser mehreren Jungfern und Kindermädchen fanden seit 1880 von ihr aus Stellen: 5 Hilfslehrerinnen für Handarbeit, deren eine an einer Parochialschule in Kurland, eine an der zum Theil nach dem Muster unserer Anstalt eingerichteten Mädchen-Gewerbeschule in Warschau, zwei in Eichenheim und an unserer eigenen Schule thätig sind, und eine für das hiesige Blindeninstitut engagirt worden ist. Andere Schülerinnen haben Stellen als Bonnen, in Confections- und Wäschegeschäften, oder zur Stütze der Hausfrau gefunden, während auch alljährlich ein grösserer Theil Stellen nicht sucht, sondern die gewonnenen Kenntnisse im elterlichen Hause verwerthet.

Seit dem Schuljahr 1879/80 sind besondere Entlassungszeugnisse für solche Schülerinnen eingeführt worden, welche die erste Classe absolvirt und die Zufriedenheit aller ihrer Lehrer erworben haben. Schülerinnen, die aus den anderen Classen abgehen, oder denen aus anderen Gründen das Entlassungszeugniss nicht gewährt werden kann, bekommen auf dem letzten Semesterzeugniss eine Bemerkung über ihren Austritt. Auch ist die Inspectrice bereit, in ihren Sprechstunden über Schülerinnen Auskunft zu geben und Anmeldungen von Stellen oder Arbeitsvermittlung für ehemalige Schülerinnen in Empfang zu nehmen.

Auch der Schulvorstand hat seit dem Bestehen der Anstalt mehrfache Veränderungen erfahren. Besonders hat er den Tod noch eines zweiten thätigen und wohlverdienten Mitgliedes, des Frl. Marie Frey zu beklagen gehabt.

Von den bisher eingerichteten Fachkursen ist der erste gewesen der im Winter 1880 in's Leben getreten.

Fachkursus für das Waschen und Plätten feiner Wäsche.

Der Unterricht wird in den Nachmittagsstunden nach Schulschluss erteilt und können Schülerinnen aller Classen sich betheiligen, falls sie die Anstalt schon ein Jahr besucht haben. Im jedesmaligen zweiten Semester wird gegen Bezahlung gewaschen.

Lehrerin: Feinwäscherin Frau Kuschke.

Betheiligung im letzten Schuljahr: 25 Schülerinnen.

Der Fachkursus für Schneiderei

besteht seit dem September 1881 nur für Schülerinnen der Anstalt, welche nach 2jährigem Schulbesuch bei genügender Geschicklichkeit im Nähen eintreten können.

Lehrerinnen: Frl. Huther und Frl. Caspersohn.

Betheiligung 1880/81: 12 Schülerinnen.

1881/82: 20 Schülerinnen und 2 Schülerinnen des Vorjahres als besoldete Gehilfinnen.

Von Beginn an erfreute sich dieser Fachkursus reger Theilnahme des Publicums, so dass stets reichliche Arbeit vorhanden war und im zweiten Jahr auch ein Ueberschuss erzielt worden ist.

Angefertigt wurden:

1881/82: 94 bestellte Kleider.

1882/83: 145 " "

Der Fachkursus für Lithographie

wurde im Januar 1881 eröffnet. Aufnahme finden ausser Schülerinnen, welche die erste Classe absolvirt und genügende Fertigkeit im Zeichnen erworben haben, auch andere junge Mädchen mit der entsprechenden Vorbildung im Zeichnen.

Lehrer: Lithograph Herr Lipschütz.

Zeichnen-Lehrerin: Frl. E. v. Jung-Stilling.

Betheiligung: 2 frühere Gewerbeschülerinnen und 3 in anderen Anstalten vorgebildete, also 5 Schülerinnen im Ganzen.

Seit Ende des zweiten Unterrichtsjahres werden Bestellungen auf Visitenkarten, Apotheker- und andere Vignetten etc. angenommen und von den geübteren Schülerinnen ausgeführt.

Ausserdem bestehen schon seit 1879 in Folge mehrfach ausgesprochener Wünsche und Anfragen besondere

Nachmittagscourse für Handarbeit,

die von Lehrerinnen der Anstalt, aber ohne Zusammenhang mit derselben, erteilt werden. In je 2×2 wöchentlichen Stunden wurden gelehrt:

- 1) Nähen und Zuschneiden von Wäsche,
- 2) Flicken und Stopfen,
- 3) Sticken von Namen und Blankstickerei.

Lehrerinnen: die Frl. Lemke und Hartmann und Frau Raeber.

Betheiligung 1882/83: an allen Cursen 9 Schülerinnen,
 „ einzelnen „ 9 „

Summa 18 Schülerinnen.

Wenn nun die schnelle und gedeihliche Entwicklung der Mädchen-Gewerbeschule die Gründer und Leiter einerseits mit Dank und Freude erfüllt und die Ueberzeugung der Nützlichkeit ihres Unternehmens in ihnen gefestigt hat, so sind doch andererseits mit der Vergrösserung auch stetig die Sorgen gewachsen. Denn eine Anstalt wie die unserige kann niemals im Stande sein, sich selbst zu erhalten, da die nothwendigen beträchtlichen Ausgaben durch das dem Zweck der Anstalt gemäss niedrig angesetzte Schulgeld bei weitem nicht gedeckt werden können. Daher musste der Jungfrauen-Verein, als er das für seine Mittel grosse Werk begann, von vornherein auf die bewährte Hilfsbereitschaft seiner Mitbürger hoffen, und er ist auch bald und wiederholt in die Lage gekommen, an dieselbe zu appelliren. Zuerst wandten wir uns im Jahre 1880 mit der Bitte um Unterstützung an die Verwaltung unserer Stadt und erhielten damals 300 Rbl. und in den folgenden Jahren je 500 Rbl. Subvention. In den Jahren 1880 und 1881 wurden daneben noch durch Collecten die ansehnlichen Summen von 1245 und 1126 Rbln. aufgebracht, auch damals und später besondere Veranstaltungen, wie Bazars und Abendunterhaltungen zum Besten der Schule von Freunden derselben unternommen. Je

grössere Mittel aber allmählich erfordert wurden, um so mehr mussten die Vorstände des Jungfrauen-Vereins und der Schule sich sagen, dass sie allein künftig nicht im Stande sein würden, dieselben zu beschaffen, und es entstand der Wunsch, der Schule eine breitere Basis zu geben durch Heranziehung von Mitarbeitern aus den verschiedenen Gesellschaftskreisen unserer Stadt. Die desfalls im Herbst 1882 ergangenen Aufforderungen führten auch alsbald zu dem erfreulichen Resultat der Gründung eines Schul-Comités, dessen Mitglieder es übernahmen den Jungfrauen-Verein, der seinerseits zur Zahlung einer bestimmten Summe sich verpflichtete, bei Aufbringung der Mittel zu unterstützen. Auch haben die von den Comité-Mitgliedern veranstalteten Sammlungen so gute Erfolge gehabt, dass wir hoffen dürfen, unser Rechnungsjahr ohne Deficit abzuschliessen. Leider ist es nicht möglich, einen Kassenbericht diesem allgemeinen Rechenschaftsbericht beizufügen, da der Kassenabschluss erst gegen Ende des Sommers erfolgen kann, uns aber daran gelegen war, zugleich mit der Vorführung unserer Schule auf der Gewerbeausstellung auch diesen Bericht der Oeffentlichkeit zu übergeben. Indessen werden wir Gelegenheit nehmen, im nächsten Jahr das Versäumte nachzuholen und verweisen einstweilen auf die letzten vier Jahresberichte des Jungfrauen-Vereins, in denen auch der jedesmalige Kassenbericht der Schule sich befindet.

Durch die Gründung des Schul-Comités scheint uns die Zukunft unserer Schule nach Möglichkeit gesichert, und wir können nicht umhin, unseren Bericht zu schliessen, wie wir ihn begonnen haben: mit dem Dank gegen die Wohlthäter und Freunde unserer Anstalt. Wir haben zuerst unseren unterthänigen Dank auszusprechen der erhabenen Protectorin der Schule Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Kaiserin für das uns geschenkte Wohlwollen. Der Verwaltung unserer Vaterstadt haben wir zu danken für die gewährte jährliche Subvention. Und neben allen Denen, die als Comité-Mitglieder oder sonst durch Rath und That geholfen haben, sind wir auch besonders der Presse Riga's verpflichtet, welche uns jederzeit auf das Bereitwilligste ihre Unterstützung geliehen, auch unsere Annoncen unentgeltlich aufgenommen hat, sowie der Müllerschen Buchdruckerei für unentgeltliche Anfertigung von Drucksachen.

Wir bitten, dass unsere Freunde ihr Wohlwollen uns erhalten mögen und hoffen, dass es der Schule gelingen wird, den Kreis

ihrer Freunde und Gönner von Jahr zu Jahr zu vergrößern. Denn wie in unserer Anstalt Schülerinnen aller Nationalitäten und Confessionen, Stadtkinder und solche vom Lande Aufnahme finden, so möchten wir Interesse und Förderung auch von allen Seiten erbitten, damit es der Mädchen-Gewerbeschule beschieden sei, ihre Aufgabe immer mehr zu erfüllen und an ihrem Theil zur gedeihlichen Entwicklung unserer Verhältnisse beizutragen.

Das walte Gott!

Der Schulvorstand.

Elise v. Jung-Stilling, Vorsitzende.

Herr Aeltester Frey, Cassirer.

J. Ludloff, Schriftführerin.

E. Brauser.

R. Schoenflies.

Secretär E. Hollander.

L. v. Jung-Stilling, Inspectrice der Schule.

Der Vorstand des Jungfrauen-Vereins.

A. v. Jung-Stilling, Präsidentin.

E. Brauser, Geschäftsführerin.

B. Götz.

O. Sellmer.

A. v. Loudon.

Mitglieder des Schul-Comité.

Präses: Herr Secretär E. Hollander.

Schriftführer und Cassirer: Herr Aeltester Frey.

Glieder: Frau Consulent Gürgens.

„ **von Grimm.**

„ **Baronin Hahn-Asuppen.**

„ **Doctor Kröger.**

„ **Fürstini Constance Lieven.**

„ **Frau Baronin S. Meyendorff.**

„ **Staatsrätthin v. Stein.**

„ **Sophie Scheel.**

- Herr Doctor **Brauser.**
 „ Aeltermann **Brunstermann.**
 „ Redacteur **Buchholtz.**
 „ Bürgermeister **Boetticher.**
 „ Stadtverordneter **E. Grade.**
 „ Stadtrath **A. Hillner.**
 „ Aeltester **Heede.**
 „ Pastor **A. Iken.**
 „ Advocat **Korth.**
 „ Redacteur **A. Petersenn.**
 „ **v. Stein,** wirkl. Staatsrath.
 „ Aeltester **Sellmer.**
 „ Aeltermann **Zander.**

Die Aufnahme der Schülerinnen in die Mädchen-Gewerbeschule findet nur im August jedes Jahres statt.
 Der Course der Schule dauert je nach Befähigung und Eifer der Schülerin 3 oder 2 Jahre.

Die Lehrfächer sind:
 Handarbeit; Stricken; Nähen mit der Hand und auf der Maschine; Malen; Einmalen von Namen und Initialen; Stickerei; Stopfen; Flickerei; Zuschneiden von Kleiderstücken; Waschen.

Zeichnen: Freihandzeichnen und geometrisches Zeichnen.

Schönschreiben.

Deutsche Sprache.

Russische Sprache.

Rechnen.

Religion.

Nachführung für dann befähigte Schülerinnen.

Lithographie.

Schneiderei.

Waschen und Plätten.

als Fachcourse.

An Fortkultursachen zur Aufnahme in die Mädchen-Gewerbeschule sind erforderlich:

a. Für die III. Klasse:

1) Im Deutschen: Die Schülerin muss lesen und schreiben und einen einfachen Dictionar folgen, sowie ihre Gedanken

Prospect

der **Mädchen-Gewerbeschule des Jungfrauen-Vereins** zu Riga.

Die Aufnahme der Schülerinnen in die Mädchen-Gewerbeschule findet **nur** im August jedes Jahres statt.

Der Cursus der Schule dauert je nach Befähigung und Eifer der Schülerin 3 oder 2 Jahre.

Die Lehrfächer sind:

Handarbeit: Stricken; Nähen mit der Hand und auf der Maschine; Merken; Einnähen von Namen und franz. Stickerei; Stopfen; Flicken; Zuschneiden von Wäsche.

Zeichnen: Freihandzeichnen und geometrisches Zeichnen. Schönschreiben.

Deutsche Sprache.

Russische Sprache.

Rechnen.

Religion.

Buchführung für dazu befähigte Schülerinnen.

Lithographie

Schneiderei

Waschen und Plätten

} als Fachcourse.

An Vorkenntnissen zur Aufnahme in die Mädchen-Gewerbeschule sind erforderlich:

a. Für die III. Classe:

- 1) **Im Deutschen:** Die Schülerin muss lesen und schreiben und einem einfachen Dictat folgen, sowie ihre Gedanken

in kurzen Sätzen schriftlich ausdrücken können. Ferner ist erwünscht, dass die Schülerin die wichtigsten Redetheile (Hauptwort, Geschlechtswort, Eigenschaftswort, Fürwort, Zeitwort, Zahlwort) kennt.

- 2) **Im Rechnen:** Die Schülerin muss in ganzen unbenannten und benannten Zahlen durch alle 4 Species zu rechnen verstehen.
- 3) **Im Russischen** ist Kenntniss der Anfangsgründe erwünscht.

b. Für die II. Classe:

- 1) **Im Deutschen:** Es wird die Kenntniss aller Redetheile verlangt, sowie des einfach erweiterten Satzes (Beifügung, Ergänzung und Umstände).
- 2) **Im Rechnen:** Die Schülerin muss das Reduciren und Resolviren, sowie die Bruchrechnung in allen 4 Species verstehen.
- 3) **Im Russischen** muss die Schülerin einfache Stücke zu lesen und entsprechend zu schreiben verstehen.
- 4) Es ist sehr erwünscht, dass die Schülerin bereits erlernt hat einen Strumpf zu stricken.

In die I. Classe wird keine Neuschülerin aufgenommen.

Für Schülerinnen, die den Anforderungen der III. Classe noch nicht entsprechen, ist eine IV. Classe eingerichtet, in welche, bei genügenden Vorkenntnissen, auch schon Kinder von 12 Jahren aufgenommen werden.

An dem **Fachcursus der Schneiderei** können sich Schülerinnen aller Classen betheiligen, wenn sie die Schule bereits 2 Jahre besucht haben.

An dem **Fachcursus im Waschen und Plätten** können sich Schülerinnen aller Classen betheiligen, wenn sie die Schule bereits 1 Jahr besucht haben.

Schülerinnen, die die Schule 2 Jahre besucht haben, können, falls sie als dazu befähigt erkannt werden, in den **Fachcursus für Lithographie** nebst zugehörigem Zeichnen übergehen.

[F. 01]

Das Entlassungszeugniss, resp. Zeugniss der Reife kann nur eine solche Schülerin erhalten, die aus der I. Classe als reif entlassen wird.

Das Schulgeld für 1 Jahr beträgt 25 Rbl.

Das Lehrgeld für den Cursus der Schneiderei beträgt 20 Rbl. jährlich.

In den Cursus der Lithographie können auch junge Mädchen eintreten, die die Gewerbe-Schule nicht besucht haben, und beträgt das Lehrgeld für diese Externe incl. Zeichnen 50 Rbl. jährlich.

für die II. Classe:

1) Im Besonderen: Es wird die Kenntniss aller Bede...

Das neue Schuljahr beginnt am 22. August. Anmeldungen neuer Schülerinnen werden entgegengenommen vom 16. August an, täglich von 12—5 Uhr, im Schullocal, Thronfolger-Boulevard Nr. 25, 2 Treppen hoch. Dasselbst ist während der Schulzeit die Inspectrice täglich von 10—12 Uhr zu sprechen.

2) Im Allgemeinen muss die Schülerin einig...

3) Es ist sehr erwünscht, dass die Schülerin bereits...

in die I. Classe wird...

Für Schülerinnen, die noch nicht entlassen sind, ist die I. Classe eingerichtet, in welcher bei genügender Fortkenntniss auch schon Kinder von 12 Jahren aufgenommen werden.

An dem Fachcursus der Schneiderei können sich Schülerinnen aller Classen beteiligen, wenn sie die Schule bereits 2 Jahre besucht haben.

An dem Fachcursus im Weben und Plätten können sich Schülerinnen aller Classen beteiligen, wenn sie die Schule bereits 1 Jahr besucht haben.

Schülerinnen, die die Schule 2 Jahre besucht haben, können falls sie als davor befreit bekannt worden, in dem Fachcursus für Lithographie neben angehörigen Mädchen üben.



LATVIJAS NACIONĀLĀ BIBLIOTĒKA



0312030079